Sägewerke

Dieses Bild von etwa 1920 zeigt die mühevolle Herstellung von Brettern mit einer Handsäge, die zwei Arbeiter bedienten. Diese Methode wird 1920 nur mehr für Sonderfälle zum Einsatz gekommen sein, denn im Ort gab es bereits die gewerblichen Sägewerke Hartl und Frick.

Bild: Helga Gonsior, Leogang

Das Sägewerk Hartl, vormals Troger

Die erste Erwähnung eines Sägewerkes an dieser Stelle ist um 1700 die „*Schneid- und Mahlmühle des Bartlmä Hoyer*." Hoyer musste 1732 durch die Protestantenvertreibung nach Ostpreußen emigrieren. Im Jahr 1809 wird die „*Rainermühle*" des Vorderrain-Bauern Aberger erwähnt, eine „*Säge- und Mauthmühle mit drey Gängen*." 1871 erwarb Johann Georg Wohlfahrtstätter, Kirchenwirt in Leogang, die „*Rainermühle*." Er hatte kein Glück damit und musste 1880 den Kirchenwirt und das Sägewerk verkaufen.

(Schreier-Wohlfahrtsstätter, 1983, S. 305)

1880 erwarb der Holzhändler Josef Troger aus Fieberbrunn das Sägewerk. 1902 verunglückte er tödlich und sein Sohn Johann Troger wurde sein Nachfolger. Er war ein wagemutiger Unternehmer und hat ein prächtiges Wirtschaftsgebäude, eine Turbinenanlage für den Wasserantrieb des Sägewerkes und eine Seilbahn für den Brettertransport hinauf zum Bahnhof Leogang errichtet. Durch diese Investitionen und durch hohe Exportverluste kam es 1909 zum Konkurs. Hans Troger konnte sich in den folgenden Jahrzehnten noch immer als „Sägewerksbesitzer" bezeichnen, wenn er mit einer kleinen Brennholzschneidmaschine in Leogang von Haus zu Haus zog.

1910 kaufte der Großtödlingbauer Michael Bauer den Betrieb, fiel aber im ersten Weltkrieg an der Russlandfront und so kam es 1917 zu einer Neuübernahme durch Martin Hartl, Stiedlbauern-Sohn aus Saalfelden. Seither ist der Betrieb im Besitz der Familie Hartl.

Die Wirtschaftskrise in den 1920er Jahren brachte hohe Exportverluste, gegen Ende der 1930er Jahre aber war durch die deutsche Rüstungsindustrie wieder ein deutlicher Aufschwung zu verzeichnen. Während des 2. Weltkrieges arbeiteten französische Kriegsgefangene im Sägewerk.

Johann Trogers Sägewerk um 1885 mit dem stattlichen Wohngebäude, das heute noch fast unverändert besteht

Bild: Martin Hartl, Leogang

Bis zum Jahr 1950 war der Antrieb des Sägewerkes nur auf die eigene Wasserkraft des Gerinnes aus der Leoganger Ache angewiesen und durch die geringe Wasserführung war der Betrieb im Winter stark eingeschränkt. Zur Zeit der Schneeschmelze wurde zum Ausgleich rund um die Uhr geschnitten. 1961 erfolgte dann der volle Kraftanschluss an die Elektrizitätsversorgung der SAFE und damit war der Ganzjahresbetrieb möglich geworden.

Etwa 10.000 fm Blochholz war die Schnittmenge im Jahr, das entsprach etwa dem jährlichen Holzeinschlag von Leogang.

Der Winter war die Zeit des Holztransportes. Mit schweren Pferdeschlitten schafften die Leoganger Bauern das Blochholz aus den Seitentälern zum Sägewerk und dies war für sie auch ein willkommener Nebenerwerb. Die Pferdefuhrwerke wurden erst 1950 von einem Traktor abgelöst und 1960 von Lastkraftwagen.

Eine Ansicht des Troger-Hauses aus dem Jahr 1905

Die Belegschaft des Sägewerkes Johann Troger im Jahr 1906

Dieser Bildausschnitt zeigt Maria Troger, die ihre Hand auf die Schulter ihres Bruders Johann legt. Er führte nach dem Tod des Vaters Johann Troger, der 1902 einem Unglücksfall zum Opfer gefallen war, den Betrieb weiter.

1917 übernahm Martin Hartl den Betrieb. Im Bild die Familie Hartl und Mitarbeiter. Der Betrieb wird heute von seinem Enkel Michael Hartl geführt.

Bilder: Martin Hartl, Leogang

Die Belegschaft und Familie des Sägewerks Martin Hartl im Jahr 1934

Personen: 1. Reihe: v. l. Hans Streitberger, Hans Moshammer/Gitarre, Hans Perwein, Hans Wartbichler.
2. R.: Franz Rothmüller, Simon Koidl/Obersäger, Ernst Deutinger, Helene und Martin Hartl mit den Kindern Helene, Gerda und Olga, Josef Veider, Josef Aberger, Gidi Koller
3. R.: Johann Kaufmann, Sepp Gschwandtner, Roman Faistauer/Maxten, Sepp Müllauer, Leonhard Müllauer/Örgen, Riedlperger/Kraller, Hias Oberlader, Georg Rohrmoser/Badmeister, Hansjörg Madreiter mit Tochter Barbara, Florian Rainer, Simon Bauer
4. R.: Anton Feltrin, Pepi Egger, Peter Perwein, Bernhard Wartbichler, Andreas Riedelsperger, Sepp Schernthaner/Hinterau, Badmeister Adelheid, Lois Pichler/Grabenhäusl, Sepp Müllauer/Lehengütl, Sepp Hammerschmied

Bild: Martin Hartl, Leogang

Im Sommer erfolgte der Holztransport zum Sägewerk mit zweispännigen Pferdefuhrwerken, hier in der Embach-Au

Eine Holzknechtpartie des Sägewerkes Hartl 1936

Personen: 1. Reihe: Georg Obwaller/Ellmau, dahinter Leonhard Riedlsperger/ Kraller, Sebastian Gruber/Vorderried, 7.v.l. Josef Schwabl/Mühlhäusl, Johann Müllauer/Dicken, 1.v.r. Josef Neumayer
2.Reihe: 2.v.l. Johann Stöckl/Wachter, Georg Schwaiger, Leonhard Riedlsperger/Volmbaum, Alois Wilhelmstätter

Die Sägemannschaft mit Besäumkreissäge und Gatter im Jahr 1935

Bilder: Martin Hartl, Leogang

Die Herstellung von Putzlatten im Jahr 1932 mit einer Petroleumlampe als Arbeitsbeleuchtung (rechts)

Personen: Trixl Tresl, Unterrainer Nani, Jodl Lois

Brettertransport mit dem Pferdefuhrwerk im Jahr 1938

Ein Pferd mit 7 Füßen oder zweispännig?

Das Noriker-Pferd war ein wichtiges Arbeitsmittel. Erst ab etwa 1950 kamen in größerer Zahl Traktoren zum Einsatz.

Person: Georg Rohrmoser/Badmeister

Der „Fuchs“ ist ein Noriker mit heller Mähne

Bilder: Martin Hartl, Leogang

Der „Anschluss“ Österreichs an Deutschland im Jahr 1938 brachte für das Sägewerk Hartl eine gute Auftragslage. Sowohl Vormaterial- als auch Fertiglager waren 1938 voll Ware, wie die Bilder unten zeigen. Nach der schlechten Wirtschaftslage in den 1930er Jahren war ein deutlicher wirtschaftlicher Aufschwung zu verzeichnen. Deutschlands enorme Rüstungsinvestitionen wirkten sich auch auf österreichische Betriebe positiv aus.

Das Hartl-Sägewerk 1938

Bilder: Martin Hartl, Leogang

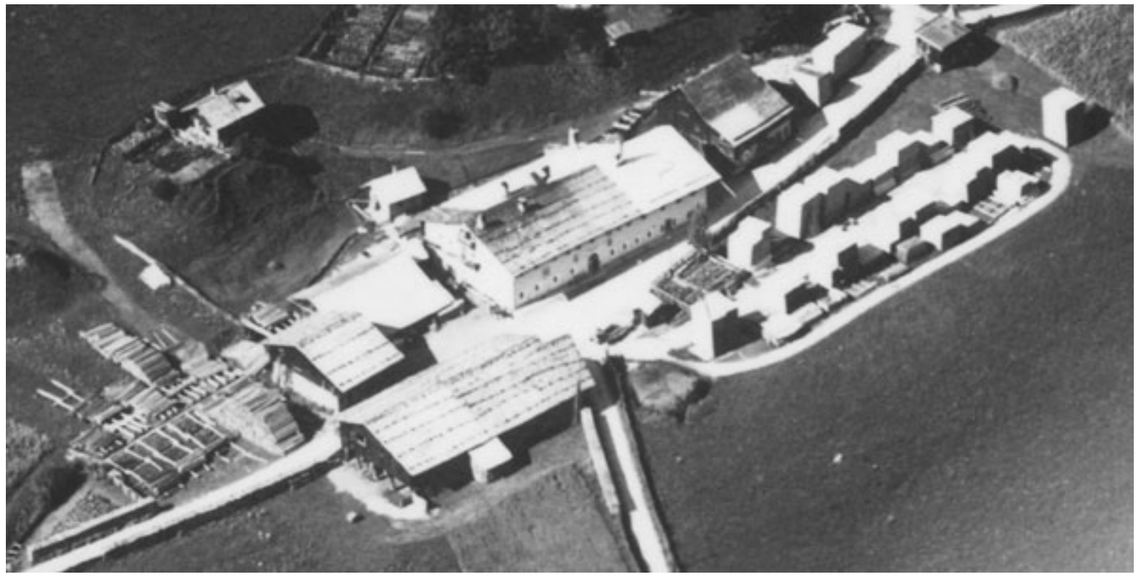
Lagerarbeit mit Hubstapler

Bild: Leonhard Höck, Leogang

Wie bereits in den 1920er Jahren vernichtete im Jahr 2001 erneut ein Großbrand das Sägewerk. Seither wird es als Holzhandel mit Holztrocknung und Hobelwerk weitergeführt.

Das ebenfalls beschädigte Elektrizitätswerk wurde neu errichtet und bekommt nun aus der Leoganger Ache das Treibwasser durch ein unterirdisches Rohrsystem mit Einlauf beim Brentbichl. Es liefert Strom in das öffentliche Netz.

Das Sägewerk Frick



Das Detail einer Luftaufnahme aus dem Jahr 1932 zeigt das Sägewerk links neben dem Hauptgebäude, das weitere 5 Gewerbebetriebe enthielt (Mühle, Bäckerei, Gastwirtschaft, Fleischhauerei, Schmiede). Rechts jenseits der Straße das „Brettllager.“

Der mechanische Antrieb des Sägewerkes erfolgte durch Wasserkraft aus dem sog. „Mühlbach“, der bei der Einmündung des Schwarzbaches in die Leoganger Ache über eine Wehranlage das Wasser entnimmt und heute noch das private E-Werk des Gastbetriebes Frick betreibt.

Das Sägewerk ist seit etwa 1980 außer Betrieb, blieb zunächst vom Abriss des Haupthauses im Jahr 1991 verschont, wurde aber 2006 ebenfalls geschliffen.

Bild: Bergbaumuseum Leogang

Der Sägegatter des Sägewerks Frick im Jahr 2005 im Ausgedinge

Besäumkreissäge für die Abtrennung des Waldsaumes von den rohen Brettern

Bilder: Alois Schwaiger, Leogang

Landwirtschaft

Leogang kann bis in die 1950er Jahre als Bauerngemeinde bezeichnet werden. Trotz des starken Rückgangs der in der Landwirtschaft Beschäftigten ist sie auch heute noch eine tragende Säule in der Leoganger Wirtschaft.

Die aktuellen statistischen Grundlagen 2012 sind in der Statistik Austria zu finden. Sie basieren auf der Agrarstrukturerhebung 1995 und 1999:

> Die Größe der Haupterwerbsbetriebe (44 ha) ist im Vergleich zum Bezirksdurchschnitt (72 ha) gering, der Anteil der Haupterwerbsbetriebe ist mit 48% jedoch wesentlich höher als im Bezirksdurchschnitt mit 25%.
>
> Die Zahl der Haupterwerbsbetriebe hat zwischen 1995 und 1999 um 2% abgenommen, die der Nebenerwerbsbetriebe um 7 %.
>
> Die Gesamtzahl der bäuerlichen Betriebe betrug 1999 131, 1995 141, 1966 149.
>
> (www.statistik.at)

Anm.: Der Hieronymuskataster von 1777 weist 125 bäuerliche Betrieb in Leogang aus

Durchschnittliche Größe land- u. forstwirtschaftlicher Betriebe in ha (Statistik Austria 2012)

Betriebe	Betriebsgröße in ha		
	1999	1995	Ändg. %
Insgesamt	31,5	30,3	3,8
Haupterwerbsbetriebe	43,8	40,7	7,5
Nebenerwerbsbetriebe	15,2	16,1	-5,6
Betriebe jurist. Pers.	74,4	70,5	5,6

Land- u. forstwirtschaftl. Betriebe nach Flächen und Erwerbsart (Statistik Austria 2012)

Betriebe und Flächen	1999	1995	Ändg. %
Betriebe insgesamt	131	141	-7,1
Betriebe mit Fläche	128	135	-5,2
Haupterwerbsbetrieb	44	45	-2,2
Nebenerwerbsbetrieb	70	75	-6,7
Betriebe juristischer Pers.	14	15	-6,7
Flächen insgesamt (ha)	4.029	4.093	-1,6
Haupterwerbsbetrieb	1.926	1.832	5,1
Nebenerwerbsbetrieb	1.061	1.204	-11,9
Betriebe juristischer Pers.	1.042	1.057	-1,4

Größe der landwirtschaftl. Betriebe Leogangs 1966

Größe in ha	Anzahl	% Leogang	% Salzburg
< 2	19	12,7	11,7
2 - 5	9	6,2	15,5
5 - 20	51	34,3	40,6
21 - 100	59	39,4	24,6
> 100	11	7,4	7,6

(Höck, 1966, S. 119)

Die Schwerpunkte der Leoganger Landwirtschaft sind die Viehzucht und die Forstwirtschaft. Seit dem Auflassen des Getreideanbaues etwa 1966 wird in Leogang nur mehr Grünlandwirtschaft betrieben. Die Milchlieferung erfolgt in die Molkerei Maishofen.